

# Auswertung der Umfrage zur DVM U10



Sascha Wolf, 12. Januar 2018

Die Deutschen Vereinsmeisterschaften in der Altersklasse U10 haben ein seit Jahren stetig anwachsendes Teilnehmerfeld. Die Auswirkungen der hohen Zahl teilnehmender Mannschaften war Anlass für den Arbeitskreis Spielbetrieb, sich in einer Telefonkonferenz am 29. November 2017 mit dem Thema zu beschäftigen. Auf dieser TelKo wurde angeregt, eine Umfrage während der DVM U10 durchzuführen, um Gründe für die Popularität der Meisterschaft zu evaluieren und die Akzeptanz neuer Modelle für die Meisterschaft zu testen.

## Durchführung

Zielgruppe der Umfrage waren die Mannschaftsbetreuer der beteiligten Vereine. Die Einschätzung der Spieler, Trainer und mitreisender Eltern sollte jedoch in die Beurteilung einfließen. Die Fragebögen wurden während der Betreuerbesprechung auf der DVM U10 nach kurzer Erläuterung an die Mannschaftsbetreuer ausgegeben. Eine Zuordnung der Fragebögen zu Vereinen fand nicht statt.

Auf den Fragebögen (Anhang A) wurde zunächst mithilfe verbalisierter Skalen untersucht, wie gut die DVM U10 allgemein, der Modus, die Bedenkzeit und der Austragungsort von den Vereinen angenommen wird. Darunter konnte die Bewertung kommentiert werden. Daneben wurde den Mannschaftsbetreuer mithilfe offener Fragen die Möglichkeit gegeben, Lob und Kritik zu

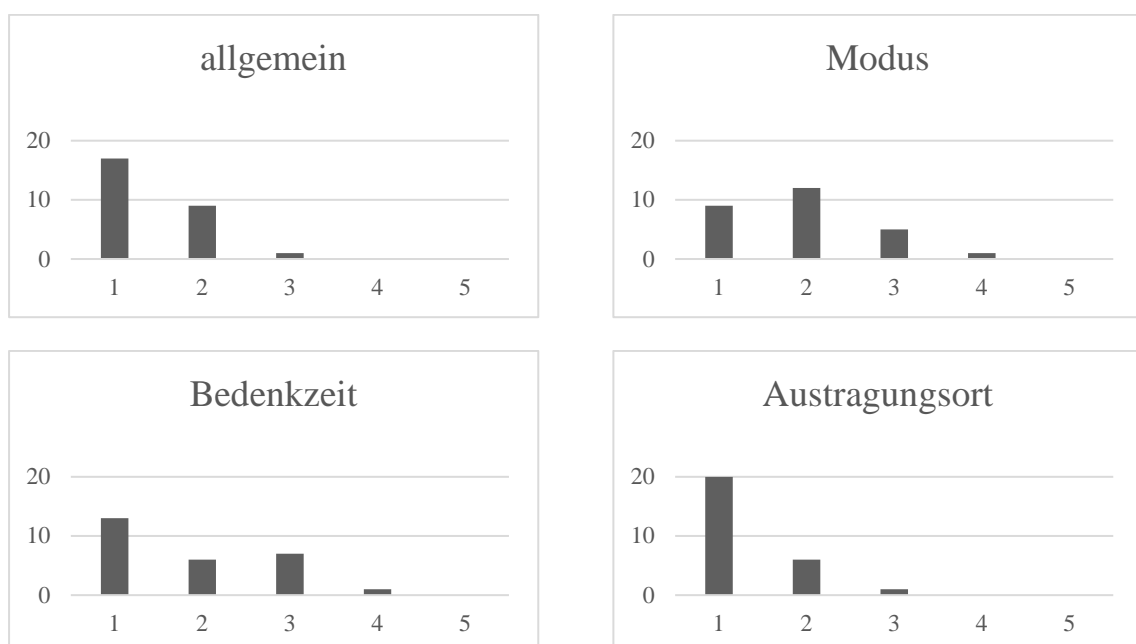


Abbildung 1: Histogramme Bewertung der DVM U10 2017

	<b>U</b>	<b>p</b>
Modus – Ort	525,5	0,0020
Bedenkzeit – Ort	480,5	0,0217

Abbildung 2: U-Test Modus, Bedenkzeit - Ort

erläutern. Außerdem wurde abgefragt, wie oft bereits an der DVM teilgenommen wurde. Mit einer weiteren offenen Frage sammelten wir Wünsche für zukünftige DVMs.

Wir untersuchten weiterhin die Akzeptanz eines Begleitturniers im Rahmen einer DVM U10 mit Qualifikation. Die konkrete Frage lautete in diesem Fall: „*Würde Ihre Mannschaft an diesem Paralleltournament teilnehmen, wenn sie sich nicht für die DVM qualifiziert?*“

## Ergebnisse

Die Fragebögen wurden an die 59 an der DVM U10 teilnehmenden Vereine ausgegeben. Davon wurden 24 während der DVM an uns zurückgegeben. Drei erreichten uns im Nachgang per Post. Die Rücklaufquote beträgt damit 46 %. Zwei Drittel der Mannschaften, die einen Fragebogen abgaben, nahmen zum wiederholten Mal an einer DVM U10 teil.

Das Verhältnis zwischen Vereinen mit einer Mannschaft und Vereinen mit mehreren Mannschaften unter den Fragebögen ist dem Verhältnis im Turnier ähnlich. Allerdings ist die Zahl der Mannschaften auf lediglich 13 Fragebögen angegeben, was eine differenzierte Betrachtung der Fragebögen nach diesem Kriterium ausschließt.

## Bewertung der DVM U10 2017

### Geschlossene Fragen

Das Turnier wird durchgängig als äußerst gutes Turnier wahrgenommen. Kein einziges Mal wurde die Bewertung 5 („nicht gut“) vergeben und nur zweimal wurden Kriterien mit 4 („geht so“) bewertet.<sup>1</sup> Die Kriterien „DVM U10 allgemein“ und „Austragungsort“ wurden im Median mit 1 („sehr gut“) und die Kriterien „Modus“ und „Bedenkzeit“ mit 2 („gut“) bewertet.

Im Vergleich wurde das Kriterium „Bedenkzeit“ am häufigsten negativ bewertet. Auf einem Fragebogen wird eine Verlängerung der Bedenkzeit vorgeschlagen; zwei Mannschaftsbetreuer empfehlen die Einführung einer Bedenkzeit mit Inkrement.

Die Bewertungen der Kriterien „Modus“ und „Bedenkzeit“ korrelieren stark miteinander. Es ist also denkbar, dass die Bewertung der Bedenkzeit in die Bewertung des Kriteriums „Modus“ eingeflossen ist. Diese beiden Kriterien werden auch signifikant schlechter bewertet als das Kriterium „Austragungsort“ (siehe Ergebnisse des U-Tests in Abbildung 2).

---

<sup>1</sup> Auf zwei Fragebögen (23 und 26) lagen alle Bewertungen im Bereich 4 bis 5, die Meisterschaft wird jedoch auf beiden in den offenen Fragen äußerst positiv bewertet. Ich bin daher davon ausgegangen, dass auf diesen Fragebögen die Skalenenden verwechselt wurden.

Das Stichwort „Modus“ verstanden die Befragten sehr weitläufig. In den Kommentaren werden das Fehlen einer Qualifikation, die geringe Rundenzahl, die Dauer und die hohe Zahl der Mannschaften kritisiert.

## Offene Fragen

Von den Mannschaftsbetreuern werden besonders häufig die Organisation des Turniers (14-mal) sowie die Rahmenbedingungen (11-mal) positiv hervorgehoben. Im Bereich der Turnierorganisation wird vor allem folgendes gelobt:

- schnelle Reaktionszeiten auch im Vorfeld
- zeitnahe und übersichtliche Auslosung, Pünktlichkeit des Rundenbeginns
- kindgerechter Umgang mit Turnierregeln
- ausreichende Zahl an Schiedsrichtern
- „Kompaktheit“ es Turniers
- Verfügbarkeit aktueller Informationen im Internet

Unter den Rahmenbedingungen treten folgende hervor:

- Qualität der Unterkunft sowie des Frühstücks im Hotel
- schnelle Reaktion auf Feedback, auch von Seiten des Hotels
- Siegerehrung, Preise für jeden Teilnehmer
- kostenlose Bereitstellung von Trinkwasser
- Freizeitteam, Parallelturniere
- Möglichkeit des T-Shirt-Drucks
- Qualität des Spielmaterials
- Nähe zum Bahnhof

Dem Turnier wird auf drei Fragebögen auch eine besondere Atmosphäre attestiert. Dies wird unter anderem mit der großen Zahl von Kindern im Turnier und dem Alleinstellungsmerkmal im Mannschaftsbereich begründet.

Die Kritik ist insgesamt spezifischer. Einige Kritikpunkte werden mehrfach genannt.

Die hohe Zahl der Mannschaften, die dazu führte, dass das Turnier in zwei verschiedenen Sälen ausgetragen werden musste, wurde am häufigsten negativ beurteilt.

Die Festlegung, dass ein Spieler Mannschaftsführer sein muss, wird fünfmal kritisiert.

Kritik wird auch am frühen Beginn der dritten und sechsten Runde geübt (viermal genannt).

Dreimal wird der Engpass beim Frühstück kritisiert. Zweimal wird jedoch explizit darauf hingewiesen, dass dieses Problem nur am ersten Tag bestand. In der Tat verbesserte das Hotel nach Beschwerden der Turnierleitung am zweiten Tag die Situation unter anderem durch zusätzliches Personal.

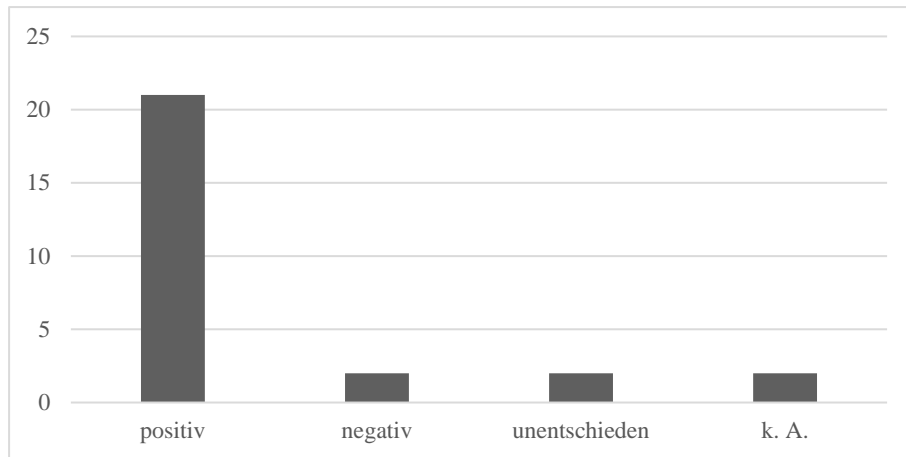


Abbildung 3: Histogramm DVM U10 als Qualifikationsturnier

Zwei Mannschaftsbetreuer kritisieren die Unruhe im Turniersaal, die auch von anwesenden Eltern und Betreuern ausgehe. Ebenfalls zweimal wird der Wunsch nach DWZ-Auswertung des Ersatzspielerturniers geäußert.

Nachfolgende Kritikpunkte wurden einmal vorgebracht.

Auf Seiten des Hotels wurde die Geschwindigkeit des Internets, die Nichtbenutzbarkeit des Schwimmbads sowie der frühe Check-out-Termin kritisiert.

Folgende Aspekte des Turnierreglements wurden negativ aufgefasst:

- Die Bedenkzeit sei zu kurz.
- Die Regeln seien zu „schwammig“.
- Die Zuschauer hätten häufig Probleme, die Partien der Spieler zu beobachten.
- Die Ausdrücke seien schlecht lesbar gewesen.
- Es habe nicht genügend Schiedsrichter gegeben.
- Die Berichterstattung im Internet sei ungenügend. Auslosungen und Ergebnisse seien mit großer Verzögerung hochgeladen worden.
- Der Mannschaftsführer solle nicht das Recht haben, zur Abgabe, Annahme oder Ablehnung eines Remis-Angebots zu raten.
- Die Ausweitung des Turnierbereichs auf die Lobby des Hotels sei im Hinblick auf das damit implizierte Verbot elektronischer Kommunikationsmittel nicht verhältnismäßig.
- Die Durchführung eines Ersatzspielerturniers sei unnötig.<sup>2</sup>

Schließlich wurde auch kritisiert, dass „ständig Diskussionen [zu] Änderungen“ geführt würden.

Es wird deutlich, dass insbesondere das Ersatzspielerturnier, der Einfluss der Zuschauer, die Zahl der Schiedsrichter und die Veröffentlichungen im Internet nicht einheitlich beurteilt werden. Aufgrund der Natur offener Fragen lässt sich weiterhin aus der Abwesenheit von Lob oder

---

<sup>2</sup> In diesem Jahr wurde kein Ersatzspielerturnier angeboten. Aussetzende Spieler konnten allerdings am parallel stattfindenden 3. Weihnachts-Open zur DVM teilnehmen.

Kritik für einen der genannten Aspekte nicht schließen, dass dieser Aspekt nicht positiv bzw. negativ aufgefallen ist.

## Änderungen des Turniermodus

### Offene Frage zur offenen DVM U10

Die Antworten ließen sich problemlos in drei Kategorien einteilen – positive, negative und unentschiedene Rückmeldungen. Eine große Mehrheit (84 %) der Mannschaftsbetreuer befürwortet, dass die DVM U10 als offenes Turnier durchgeführt wird (siehe Abbildung 3). Es ist kein Zusammenhang mit der Bewertung der aktuellen DVM oder mit der Zahl der Teilnehmer erkennbar. Obwohl die Frage keinen unmittelbaren Bezug zur Alternative „DVM U10 mit Qualifikation“ herstellte – schließlich sind auch andere Maßnahmen zur Begrenzung der Teilnehmerzahl denkbar – schrieb ein Großteil der Befragten, sie würden eine Qualifikation ablehnen.

Von den Befürwortern der offenen DVM wird angeführt, sie sei in der Lage, Kinder an Schach heranzuführen. Es wird mehrfach angemerkt, die sich schnell verändernde Spielstärke der Kinder in der Altersklasse U10 lasse eine Qualifikation wenig sinnvoll erscheinen. Zur Reduzierung der Zahl der teilnehmenden Mannschaften wird insbesondere vorgeschlagen, von jedem Verein nur noch eine Mannschaft zuzulassen. Außerdem solle die Rundenzahl erhöht werden. Ein Mannschaftsbetreuer gibt an, die U8-Wertung schaffe falsche Anreize für Vereine, auch Anfänger mitspielen zu lassen.

Wesentlicher Kritikpunkt sei die hohe Zahl der Mannschaften. Darunter leide auch die Qualität des Turniers.

### Offene Frage zum Begleitturnier

Auf die Frage, ob eine Mannschaft auch an einem Begleitturnier zur DVM U10 teilnehmen würde, wenn sie sich nicht für dieses Turnier qualifizieren würde, antworteten zwölf Mannschaftsbetreuer mit „ja“ oder „eher ja“, weitere zwölf mit „nein“ oder „eher nein“ und zwei waren unentschieden (siehe Abbildung 4). Dabei war die Zahl der „eher ja“-Antworten (vier) höher als die Zahl der „eher nein“-Antworten (eine).

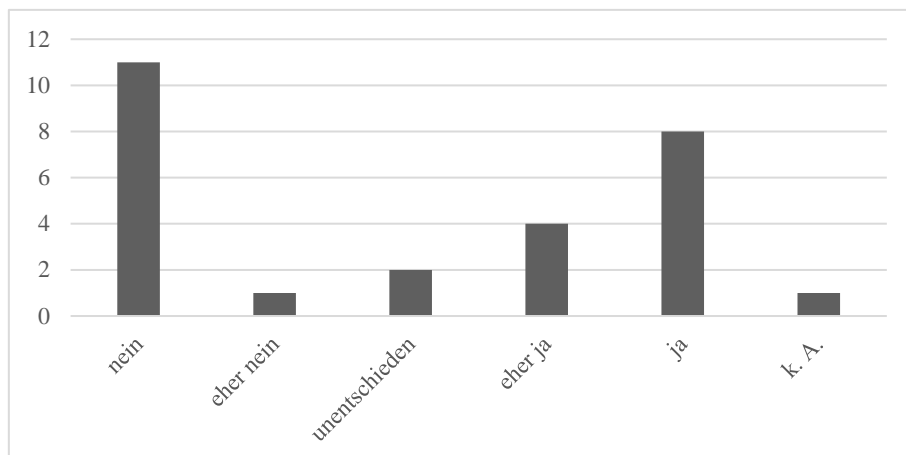


Abbildung 4: Histogramm Teilnahme Begleitturnier

Als Gründe für das Begleitturnier werden angeführt, dieses gebe kleinen Vereinen die Chance, an einem solchen Event teilzunehmen, und das Turnier könne als Trainingsmaßnahme genutzt werden. Ein Mannschaftsbetreuer gibt an, eine Teilnahme wäre möglich, sofern Kinder und Eltern davon überzeugt werden könnten. Es wird angeregt, auch diese Meisterschaft als „Deutsche Meisterschaft“ zu werten.

Wird eine Teilnahme ausgeschlossen, werden folgende Gründe angeführt:

- Der Verein erhalte ohne das Prädikat „Deutsche Meisterschaft“ nicht ausreichend Unterstützung von den Eltern; der Anreiz sei nicht hoch genug. Diese würden nicht auf den weihnachtlichen Familienurlaub verzichten bzw. zwischen den Feiertagen nicht teilnehmen.
- Die Kosten für das Turnier seien zu hoch.

Es wird außerdem angemerkt, eine DVM U10 könne die Konzentration von Spitzenspielern bei großen Vereinen beschleunigen.

### **Offene Frage zu Wünschen für die DVM U10**

Als größter Wunsch wurde auf die letzte Frage des Fragebogens geantwortet, es solle nichts verändert werden (fünfmal). Ein weiterer Mannschaftsbetreuer gab an, er wünsche sich moderate Anpassungen, aber keine gravierenden Änderungen. Weitere Wünsche sind nachfolgend aufgeführt.

- Die DVM U12 soll nicht zur selben Zeit stattfinden.
- Die Partieformulare sollen digitalisiert werden.<sup>3</sup> (zweimal)
- Alle Mannschaften sollen im selben Spielsaal spielen.
- Mädchenmannschaften sollen vorrangig zugelassen werden.
- Falls nur eine Mannschaft gemeldet werden darf, sollen Mädchenmannschaften als zweite Mannschaften hiervon ausgenommen sein.
- In der Altersklasse U8 soll ein separates Turnier ausgerichtet werden.
- Die Teilnehmerzahl soll auf 60 Mannschaften begrenzt werden.
- Wird die Teilnehmerzahl nicht begrenzt, sollen neun Runden gespielt werden.
- Es soll in der Altersklasse U10 eine DVM mit Qualifikation und eine DVM ohne Qualifikation geben.
- Es soll mehr DGT-Bretter geben.
- Es soll einen Schach-Stand geben.
- Das Hotel soll mehr Sitzgelegenheiten in der Lobby zur Verfügung stellen.
- Während der Runde soll zumindest ein Erwachsener pro Mannschaft Zutritt zum Spielsaal haben – dies könnte über Umhängebänder gelöst werden.

---

<sup>3</sup> Der Arbeitskreis Spielbetrieb vereinbarte 2017 mit dem Ausrichter zum ersten Mal, auf die Erfassung der Partien zu verzichten.

# Auswertung

Es soll nun versucht werden, mithilfe der Umfrageergebnisse die motivierenden Fragen zu beantworten. Zunächst werden die Gründe für die Popularität der aktuellen Meisterschaft erläutert. Anschließend soll prognostiziert werden, wie alternative Verfahren zur Ermittlung des Deutschen Vereinsmeisters in der Altersklasse U10 angenommen werden.

## Evaluierung der Gründe für die Popularität der aktuellen Meisterschaft

Die wesentlichen Qualitätskriterien für Turniere lassen sich in Spiel- und Rahmenbedingungen einteilen (siehe Abbildung 5). Oft wird im Breitensport den Rahmenbedingungen mehr Bedeutung zugemessen als den Spielbedingungen. Im Leistungssport sind im Allgemeinen beide Kriterien von großer Bedeutung. Ein großer Teil des Teilnehmerfelds der DVM U10 ist dem Breitensport zuzurechnen. Einige Mannschaften nehmen hier zum ersten Mal an einem größeren, überregionalen Turnier teil. Insbesondere im Jugendbereich sind offensichtlich auch die Ansprüche mitreisender Eltern, Betreuer und Trainer von Relevanz, deren Kooperation die Teilnahme an einer solchen Meisterschaft wesentlich beeinflusst.

### Rahmenbedingungen

Der Ort, an dem ein Turnier stattfindet, kann Spielbedingungen und Rahmenbedingungen sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Das Maritim Hotel Magdeburg, in dem das Turnier seit 2012 stattfindet, bietet Teilnehmern und den mitreisenden Eltern einen sehr hohen Standard bei Unterkunft und Verpflegung. Es gibt im Jugendbereich des Breitensports nur wenige Turniere mit ähnlichem Standard. Dies zeigt die Auswertung der Fragebögen deutlich. Weiterhin

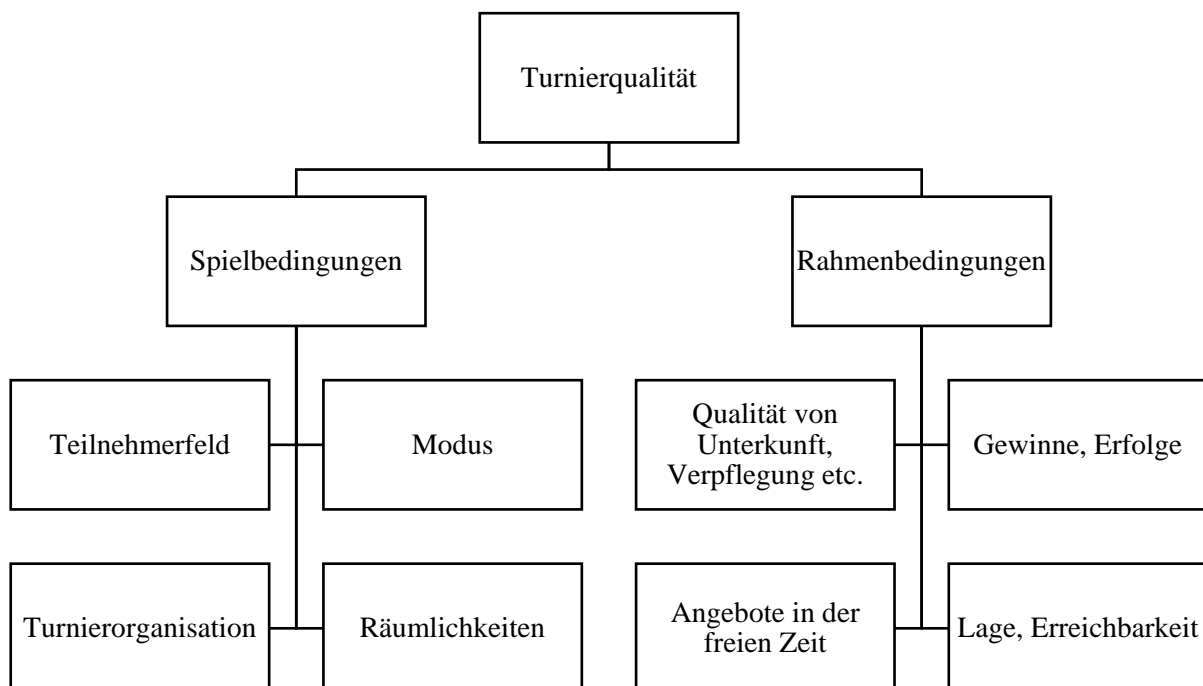


Abbildung 5: Einfaches Modell zur Beurteilung der Qualität eines Turniers

liegt Magdeburg innerhalb Deutschlands angemessen zentral und ist gut mit dem Öffentlichen Personenverkehr erreichbar.

Der Ausrichter organisiert außerdem ein umfangreiches Freizeitangebot für die Kinder. Dies ist jedoch kein Alleinstellungsmerkmal der DVM U10. Insbesondere bieten andere DVMs ebenfalls ein Rahmenprogramm an. Die große Zahl an Kindern, die am Turnier teilnehmen, führt jedoch zusätzlich dazu, dass sich die Kinder nahezu immer mit Gleichaltrigen beschäftigen können.

Schließlich schafft die Deutsche Schachjugend einen Anreiz, am Turnier teilzunehmen, indem sie den Titel des Deutschen Vereinsmeisters in der Altersklasse U10 hier vergibt. Aus den Fragebögen geht deutlich hervor, dass dieses Kriterium vor allem für Eltern von einiger Relevanz ist. Dies deckt sich mit persönlichen Gesprächen, die ich während dieser DVM führen konnte.

## **Spielbedingungen**

Die Organisation wurde in diesem Jahr besonders positiv hervorgehoben. Dies war nicht immer der Fall. In den vergangenen Jahren wurden insbesondere die Phasen vor Beginn einer Runde teilweise als unzureichend vorbereitet beschrieben. Dies spielte jedoch offenbar bei der Beurteilung der Turnierqualität durch die Mannschaften nur eine untergeordnete Rolle. 39 der 51 im Jahr 2016 teilnehmenden Vereine nahmen 2017 erneut mit einer Mannschaft an der DVM U10 teil.

Auch, wenn hierzu keine empirischen Daten vorliegen, kann davon ausgegangen werden, dass der Turniermodus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Teilnahmeentscheidung hat, solange er fair und zumindest in Grundzügen nachvollziehbar ist.

## **Alternative Formate für die DVM U10**

Unter Berücksichtigung der bisherigen Ausführungen wird deutlich, dass die Entscheidung über das zukünftige Format auch bestimmen wird, ob die DVM U 10 wie bisher eher dem Breitensport oder eher dem Leistungssport zuzuordnen sein wird. Das vom AKS präferierte erste Modell versucht hier einen Spagat, präferiert jedoch ultimativ den Leistungssport. Das zweite und dritte Modell legen den Fokus hingegen weiter auf den Breitensport.

### **AKS-Modell: DVM mit Qualifikation und offenes Begleitturnier**

Das vom AKS im Ergebnis der TelKo vom 29. November präferierte Modell sieht eine DVM U10 mit Qualifikation vor, das bei entsprechenden Kapazitäten des Ausrichters um ein offenes Begleitturnier im selben Modus begleitet werden soll.

Die Ergebnisse der Umfrage lassen darauf schließen, dass die Vereine ein solches Modell voraussichtlich annehmen würden, obwohl ein Großteil der Beteiligten eine solche Veränderung als negativ empfinden würde. Ein Rückgang der Teilnehmerzahlen ist jedoch zu erwarten. Können sich 30 Mannschaften über die Landesverbände für die Meisterschaft qualifizieren und entscheiden sich der Umfrage gemäß ca. 50 % der in diesem Jahr teilnehmenden Mannschaften, erneut teilzunehmen, würden etwa 25 Mannschaften am offenen Turnier teilnehmen.



Ein Einwand, der während der TelKo nicht diskutiert wurde, aber aus den Fragebögen deutlich hervorgeht, ist die schnelle Entwicklung der Spielstärke von U10-Spielern. Insbesondere früh im Jahr stattfindende Qualifikationen seien daher wenig aussagekräftig und Mannschaften, deren Spielstärke sich zwischen Qualifikation und DVM stark erhöht, könnten an der Deutschen Meisterschaft nicht mehr teilnehmen. Möglicherweise ist es daher opportun, den Landesverbänden oder Regionalgruppen nahezu legen, ihre Qualifikationsturniere näher zum Jahresende durchzuführen. Dies ist wahrscheinlich jedoch aufgrund des Saisonzyklus nicht praktikabel. Alternativ könnte die Vergabe von Freiplätzen auf Antrag in der zweiten Jahreshälfte diesen Effekt abmildern. Der AKS hatte zur TelKo das Fehlen objektiver Kriterien für die Freiplatzvergabe bemängelt.

## Aufteilung in Nord- und Südmeisterschaft

Auf der TelKo wurde ebenfalls diskutiert, eine zusätzliche Meisterschaft im süddeutschen Raum einzurichten und zwei deutsche Vereinsmeister auszuspielen. Schließlich war jedoch Konsens, dass das zuvor genannte Modell präferiert wird.

Dieses Modell hat den Vorteil der Reduzierung der Teilnehmerzahl, ohne dass in diesem Fall der Status der „Deutschen Meisterschaft“ aufgegeben werden müsste. Außerdem könnte sie die Beteiligung von Mannschaften im süddeutschen Raum verbessern. Es ist jedoch fraglich, ob damit regionale Unterschiede tatsächlich ausgeglichen werden können. Eine Untersuchung zeigt, dass die Zahl der teilnehmenden Vereine je Landesverband sowohl signifikant von der Zahl der U10-Spieler in diesem Landesverband als auch mit der Entfernung des Landesverbands vom Spielort abhängt (siehe Abbildung 6). Dennoch ergeben sich nach Ausgleich dieser Faktoren hohe Residuen. Bayern hat im Durchschnitt ähnlich hohe Anreisewege und ähnlich viele U10-Spieler wie Nordrhein-Westfalen, aber deutlich weniger teilnehmende Vereine.

Wie bereits dargelegt müsste auch im süddeutschen Raum ein Ausrichter gefunden werden, der ähnliche Rahmenbedingungen anbieten kann wie dies derzeit die Landesschachjugend Sachsen-Anhalt e. V. tut. Anderenfalls ist zu erwarten, dass die Unterstützung des Turniers durch die Eltern ausbleibt.

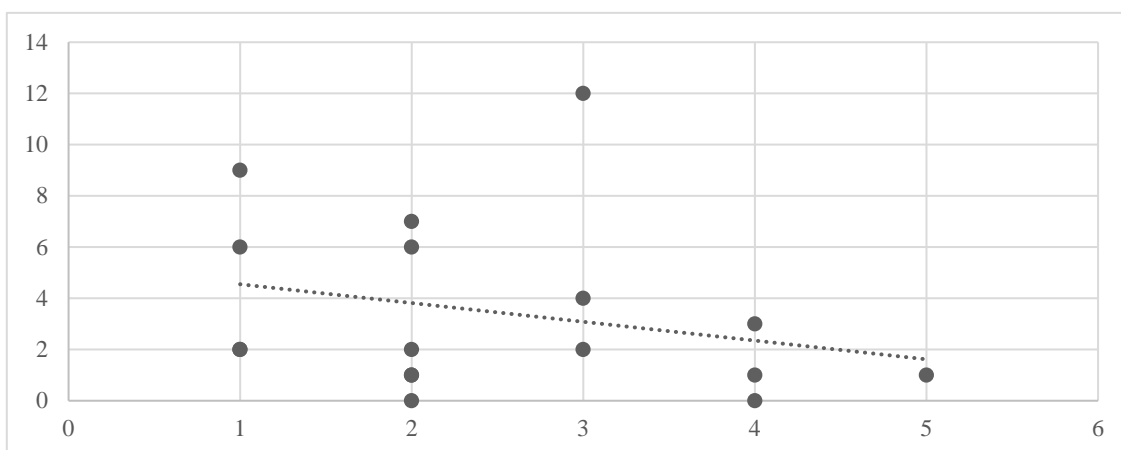


Abbildung 6: Abhängigkeit Entfernung LV/Zahl teilnehmender Vereine

## **Bisheriges Modell mit Anpassungen**

Das Modell, das gemäß der Umfrage von den meisten Beteiligten unterstützt wird, ist das aktuell angewandte. Die Probleme des aktuellen Modus wurden bereits in der TelKo erläutert. Eine erneute Beurteilung erscheint jedoch vor diesem Hintergrund angemessen.

Die Abhängigkeit der Deutschen Schachjugend von einem Ausrichter könnte durch langfristige Verträge mit Ausrichter und Spiellokal entschärft werden, wie dies bereits im Fall der Deutschen Einzelmeisterschaft geschieht. Eine Verlängerung des Turniers um einen Tag erlaubt, neun Runden zu spielen. Zu beachten ist, dass aufgrund der Gegebenheiten vor Ort nur eine Verlängerung nach vorn in Frage kommt, das Turnier also bereits am 26. Dezember starten würde. Eine Anreise am zweiten Weihnachtsfeiertag ist jedoch für viele Eltern problematisch.